

Sehr verehrte Ratspräsidenten und Räte, sehr verehrte Ehrenbürger, sehr verehrte Oberbürgermeister und Bürgermeisterinnen, liebe Gäste, Ehrengäste und Freunde unserer Partnerstadt Wolfsburg,

Ihnen allen auch meinerseits ein überaus herzliches Willkommen im Halberstädter Rathaus zu einem denkwürdigen Ereignis, heute auf den Tag genau vor 25 Jahren, am 24. Oktober 1989, ratifizierten die Mitglieder der Halberstädter Stadtverordnetenversammlung den zuvor bereits durch die Wolfsburger Räte in Kraft gesetzten Vertrag über die Städtepartnerschaft zwischen den beiden deutschen Städten jenseits und diesseits der damals noch existierenden und trennenden Grenze.

In der Begründung der Beschlussvorlage wurde die Bereitschaft unterstrichen – ich zitiere:

„... die künftige Zusammenarbeit im Interesse der Erhaltung und der Sicherung des Friedens auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung der Souveränität beider deutscher Staaten und der Anerkennung der Grenzen zu gestalten.“

Durch den Bürgermeister der Stadt Halberstadt wurde unterstrichen, dass nur auf dieser Basis eine Städtepartnerschaft gedeihen kann.

Er hatte, wie wir heute froh und erleichtert feststellen und erleben, sich gründlich geirrt. Nicht, was das Geschehen der Städtepartnerschaft anging, wohl aber ihrer sehr staatspolitisch formulierten Grundlagen.

Standen im Frühjahr des Jahres 1989 noch Kommunalwahlen in Halberstadt und im Sommer ein großes Fest anlässlich „1000 Jahre Markt-, Münz- und Zollrecht“ an, ahnte niemand, dass nur wenige Tage später ein heißer, aber friedlicher November die damaligen Grenzen gehörig ins Wanken und schließlich zum Fallen brachten.

Damit fielen auch die staatstragend umschriebenen Grundsätze der angestrebten Partnerschaft, nicht aber die Partnerschaft selbst, sie ist geblieben, gewachsen, groß geworden und lebendiger denn je.
Welch glückliche Fügung!

Städtepartnerschaften sind an sich nichts Besonderes. Das Papier auf dem sie geschrieben stehen, bleibt nur Papier, wenn Menschen es nicht tragen, es nicht mit Leben erfüllen!

Das erst macht daraus eine wirkliche Partnerschaft. Die Begegnung von Menschen, das Sich-Kennenlernen-und verstehen-wollen, das Übergehen von der Amtsebene in die Breite und Tiefe städtischer Gemeinschaften, so dass wie geschehen neben offiziellen Kontakten kommunaler Institutionen, den Begegnungen von Vereinen, Künstlern und Kulturschaffenden, Sportlern und Städtereisenden längst auch private Freundschaften feste und dauerhafte Verbindungen geschaffen haben.

Das, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist dann doch etwas Besonderes im Miteinander von Wolfsburg und Halberstadt und den Menschen in dieser Beziehung.

Die Partnerschaft macht uns in besonderer Weise bewusst, dass aus Trennendem etwas Einendes hervorkommen kann.

Mit Blick auf die friedliche Revolution 89, derer wir uns dieser Tage dankbar erinnern, möchte ich auch an die Menschen erinnern, die unerschrocken, mit Mut und Leidenschaft den Weg dafür bereitet haben, auf Straßen, Plätzen und Kirchen gesellschaftlichen Veränderungen den Impuls gaben.

Menschen wie Johann-Peter Hinz, der eine Symbolfigur für den Herbst 1989 in Halberstadt war, ihm zur Seite die Mitstreiter des Neuen Forums, Vertreter der Kirchen und tausende Halberstädter, die den Auf- und Umbruch wagten.

Unvergessen die Bilder, als sich Menschen aus Ost und West mit Freude und Tränen nach gefallen Mauern und offenen Grenzzäunen in den Armen lagen.

Unvergessen bleibt auch die Hilfe aus Wolfsburg und Niedersachsen, die uns den Weg zu prägenden städtebaulichen Veränderungen geebnet haben und Halberstadt neu gedeihen ließen.

In diesem Sinne, den Wegbereitern von damals und den Gestaltern von gestern und heute ein herzliches Dankeschön. Dass ich mit dem Wunsch verbinde, dass auch eine neue heranwachsende Generation in Wolfsburg und in Halberstadt die Städtepartnerschaft lebendig bleiben lässt und zur Goldenen Hochzeit trägt.